

# Meyer Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig.



**Ausgabezeit und Anzeigenannahme:**  
Nömerstraße 23 (Gde).  
**Redaktion und Geschäftsstelle:**  
Pariserstraße 4 (Fort Wosch).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit der unentgeltlichen illustrierten Beilage „Sonntagsblatt“.  
**Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80;**  
mit dem Beiblatt „Meyer humoristische Blätter“ Mark 3.40. — Fürs Ausland Mark 7.50 bezw. 8.10.

**Anzeigen:**  
die einfache Zeile 20 Pfg.  
**Reklamen:**  
die Zeile in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 193.

Metz, Freitag den 21. August 1914

XXXIV. Jahrgang.

Der Gouverneur der Festung Metz gibt bekannt:

## Warnung!

Bei dem gestrigen Kampfe um Nomeny ist bedauerlicherweise wiederum hinterwärts von Zivilpersonen auf unsere braven Truppen, das 4. bayerische Infanterie-Regiment, geschossen worden.

Ich habe daraufhin die Schuldigen erschießen, die Häuser aber völlig niederbrennen lassen, so daß der Ort Nomeny vernichtet ist. Das mache ich zur allgemeinen Warnung für alle anderen Ortschaften bekannt.

Metz, 21. August 1914.

## Der Gouverneur: v. Oven.

### Eine Schlacht bei Nomeny.

Wenn auch eine amtliche Nachricht über den bereits seit einigen Tagen in Aussicht stehenden Zusammenstoß unserer Truppen mit den Franzosen in südlicher Richtung von Metz noch nicht vorliegt, so ist doch im Laufe des gestrigen Abends die Kunde von einem großen Kampfe durch in Autos vom Schlachtfeld heimkehrende Militärpersonen in Metz verbreitet und so oft bestätigt worden, daß an der Tatsache nicht zu zweifeln ist. Aus der heutigen Bekanntmachung des Gouverneurs geht hervor, daß es sich gestern um eine Schlacht bei Nomeny gehandelt hat. Das heute völlig vernichtete französische Nomeny liegt genau in der Mitte zwischen Contz-Meuseux und Delme. Es ist dem Erdboden gleich gemacht worden, weil die Bewohner, die mit der Kriegsführung nichts zu tun haben, so tödlich waren, auf unsere braven Truppen zu schießen. Dies gibt zur allgemeinen Warnung G. v. Oven an der Spitze der heutigen Ausgabe bekannt.

Eine tausendköpfige Menschenmenge umlagerte gestern abend bis spät zur Nacht unsere Geschützstellungen in der Nömerstraße und Pariserstraße. Vergeblich war ihr Warten, denn wir waren nicht in der Lage, irgendwelche Nachrichten über den Verlauf und Ausgang der Schlacht zu geben, da wir — wie die gesamte deutsche Presse — nur amtlich bestätigte Meldungen veröffentlichen dürfen. Wenn hierdurch auch die Menge auf eine harte Geduldsprobe gestellt wird, so hat dies doch sein Gutes, denn die Presse darf sich in dieser schweren Zeit nicht zum Verbreiter aller der vielen, sehr oft geradezu ungläublichen Gerüchte, machen. In Bezug auf die gestrige Schlacht verzichten wir deshalb auch heute auf die Wiederholung der vielen bereits allgemein zirkulierenden Einzelheiten über den Ausgang der Schlacht und begnügen uns einstweilen mit der Feststellung, daß wir mit den Erfolgen sehr zufrieden sein dürfen. Die deutschen Waffen waren siegreich.

### Die finanzielle Kriegsrüstung Deutschlands.

Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ schreibt folgendes: „Die finanzielle Kriegsführung Deutschlands hat die Probe der ersten der Mobilisierung vorausgehenden und der ihr folgenden Tage glänzend bestanden. Die im Anfang einsetzende Zahlungsmittelknappheit ist überwunden. Das Rückgrat unserer Finanzkraft, die Reichsbank, steht unerschüttert und kraftvoll da. Dasselbe gilt von den großen Bankinstituten in Berlin und in den Provinzen. Durch die Errichtung der Darlehnsstellen ist die Möglichkeit geschaffen, diese gute finanzielle Seite auch für weite Kreise von Handel, Industrie und Gewerbe nutzbar zu machen. Die vom Bundesrat angeordneten Maßnahmen, die ein allgemeines Moratorium verhängen, oder andererseits gerade dem kleinen und mittleren Gewerbetreibenden die Möglichkeit individueller gerichtlicher Moratorien schaffen sollen, werden zur Stärkung der finanziellen Lage beitragen. Trotzdem treten täglich erneut an die Reichsleitung Wünsche wegen Erlass eines allgemeinen Moratoriums heran. Diesen Wünschen kann und darf, wie die Wiederholung sehr eingehenden und umfassenden Prüfungen, die von der Reichsleitung unter Zuziehung der Reichsbank und zahlreicher Sachverständiger vorgenommen sind, ergeben haben, im Interesse der Allgemeinheit nicht nachgegeben werden. Auch ein allgemeines Wechselmoratorium kann nicht in Aussicht genommen werden.“

Die wirtschaftlichen Verhältnisse, wie die sich ihnen notwendig anpassende Organisation der finanziellen Mobilisierung sind bei uns anders geartet als in allen anderen Ländern. Kein Land der Welt ist in allen Schichten seiner Bevölkerung so auf Kredit gebaut wie Deutschland, teils auch hat durch sorgsam durchgeführte Einrichtungen seinen Personal- wie Realvermögen so organisiert und mobil gemacht, in keinem Lande auch die baren Gelder und Darlehensformen der Einzelnen so zusammengefaßt wie in unseren Kreditinstituten, Reichsbank, Kredit- und Hypothekendarlehen und ähnlichen Instituten, Sparkassen, Genossenschaften etc. So groß die Erfolge alles dessen waren, um in gesicherter Friedenszeit unsere wirtschaftliche Arbeit und Entwicklung zu fördern, so groß ist die Schwierigkeit, diesem eng verschlungenen Kreditssystem in

schwerer Zeit die Weiterarbeit zu ermöglichen. Diese Möglichkeit kann voraussichtlich nur gesichert werden, wenn es gelingt, die Zahlungsleistung und die Zahlungspflicht aufrecht zu erhalten, und das Bestreben darauf gerichtet wird, hierfür die Mittel bereitzustellen.

Ein allgemeines Moratorium würde leicht die Nieder unseres Wirtschaftslebens zum Stillstand bringen, es wäre aber auch kaum denkbar und durchführbar.

Zahllose, nach Milliarden zählende Zahlungsverpflichtungen müßten auch von einem allgemeinen Moratorium von vornherein ausgenommen werden. Reich, Staat und öffentliche Körperschaften, Versicherungsanstalten, Krankenkassen etc. können ebensowenig, wie sie ihre Zahlungen verweigern können, auf Eingang und Einziehung der ihnen geschuldeten Steuern, Beiträge etc. verzichten; ebensowenig aber könnten sich alle unterproduzierenden Gewerbe davon erlösen, die Gehälter ihrer Angestellten, die Löhne ihrer Arbeiter, Kaufleute und Halbfabrikate für ihre Produktion zu bezahlen, wenn sie nicht ihre Betriebe stilllegen wollen, und für den Bedarf an Lebensmitteln und Unterhalt der gesamten Bevölkerung gilt das gleiche. Die Kriegsanleihen des Reichs werden von dem deutschen Volk allein aufgebracht werden müssen, und es wird hierfür allein ein erheblicher Teil der von der Bevölkerung bei den Banken, Sparkassen, Genossenschaften etc. angelegten und sich auf weit über 30 Milliarden belaufenden baren Gelder und Darlehensformen flüssig gemacht und flüssig erhalten werden müssen. Hieraus folgt, daß ein Moratorium sich von vornherein gar nicht erfinden könnte auf die Forderungen und die Zahlungsverpflichtungen von Reich, Staat, öffentlichen Körperschaften, Versicherungsanstalten und Kreditinstituten aller Art, von der Reichsbank bis zum kleinsten Bankinstitut und zur Einzelgenossenschaft. Auch man ihnen allen aber die Zahlungspflicht aufzuerlegen, so wird man ihnen auch die notwendige Vorauszahlung dafür lassen müssen, das Recht der Einziehung ihrer Forderungen. Selbstverständlich kann dieses Recht nicht ohne die notwendige Rücksichtnahme auf die aus der Schwere der Zeit sich etwa ergebende Notlage der einzelnen Schuldner ausgeübt werden, aber die allgemeine Aufhebung der Zahlungspflicht erscheint unmöglich.

Nicht viel anders aber liegt es — von besonders gearteten Verhältnissen abgesehen — mit einem Teilmoratorium, sei es, daß es etwa alle die vorgezeichneten Kreise davon ausnehmen und sich nur auf den Rest der Bevölkerung beschränkt, sei es, daß es sich nur auf bestimmte Arten von Forderungen, wie z. B. alle Wechselforderungen, beschränkt wolle. Jedes solches Teilmoratorium birgt die Gefahr, daß es zwar zunächst den Schuldner schützt, aber in ganz gleicher Weise den Gläubiger belästet und bedroht, der auf den Eingang seiner Forderungen nicht mehr rechnen kann, während er selbst seine sonstigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen muß, und es drängt aus sich selbst heraus zu einer immer allgemeineren Erweiterung der Kreise, die es zieht.

Aus diesen allgemeinen Gesichtspunkten heraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, für Deutschland die finanzielle Kriegshilfe so zu organisieren, daß die allgemeine Zahlungspflicht und Zahlungsleistung aufrecht erhalten werden kann, und diese Organisation ist durch die lang vorbereitete kraftvolle Stellung der Reichsbank und die überall eingerichteten und in ihrem Wirkungsbereich von Tag zu Tag erweiterten Darlehnsstellen in weitem Umfange erfolgt, und sie gewährleistet die Aufrechterhaltung der Zahlungsleistung soweit, wie die Kreditanleihe in geeigneten Formen an diese beiden großen Kreditquellen herangeführt werden können.

Soweit das nicht der Fall ist, bleiben freilich noch Lücken, die sich jetzt geltend machen, und die den Ruf nach dem allgemeinen Moratorium veranlassen haben. Solche Lücken zeigen sich vor allem einerseits bei unserm Exporthandel, dem die Eingänge aus dem Auslande, die Vereinfachung und Verwertung seiner Mittel abgegriffen sind, während er seine dem Auslande gegebenen Akzesse zu bedecken verpflichtet bleibt, andererseits aber bei einer großen Zahl der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden, die weder über bankmäßige Wechsel noch über den Lombard zugängliche Werte und Warenlager verfügen. Hier muß und wird eingegriffen und schnell gehandelt werden müssen. Für den Exporthandel wird eine wesentliche Hilfe schon gebracht werden können durch den Erlass eines in sich geschlossenen, keine weiteren Kreise ziehenden, nur Wechseln, welchen Jaga unter den obwaltenden Verhältnissen am liebsten übernehmen hätte!

Welche Überwindung kostete es Jaga schon, als Stellungsuchende, Altende, also in einer ihr so untergeordnet erscheinenden Rolle bei fremden Personen vorzusprechen, und wie empföte es ihr Inneres, von denen, denen sie sich gleichgestellt fühlte, plötzlich als etwas Untergeordnetes behandelt zu werden. Fast alle Angaben machen konnte und wollte sie nicht, obgleich sie sehr bald herausfand, daß ihre Position als verheiratete Frau, die von ihrem Manne getrennt lebe, ein für ihren Zweck äußerst ungünstiges Moment darstellte. Freilich es, als wolle niemand eine verheiratete Frau in sein Haus aufnehmen. Jaga mußte sich so fassen es sie anfang, am Nachmittag doch noch zur Aufgabe eines Interesses in den gelebtesten Dresdener Blättern entschließen — gänzlich niergegeschlagen suchte sie am Spätnachmittage ihr Hotel auf, erschöpft an Leib und Seele, im Inneren beschämt, gebeugt und gebrochen. Was bleibt uns und unserer eingebildeten Würde übrig, wenn wir vor die Prüfungskommission des Lebens berufen werden und die Welt Macht und Recht erhält, uns ungeschminkt und rücksichtslos zu kritisieren?

So abgeschloffen und wehmütig fühlte sich die junge Frau, daß sie zum zweitenmale das Bedürfnis empfand, sich zu schließen — aus dem unletzen, ohgrettelnden, nebenbetäubenden Treiben in die Stille und die Ruhe, und wenn es die Stille und Ruhe eines Klosters wäre! Aber hier gab es keine Möglichkeit der Flucht mehr, außer — ins Grab! Weh dem, welcher der Kampf ums Dasein aufgegeben ist, dieser Kampf, der für die meisten ein Kampf ohne Waffenstillstand, ohne Freude, ohne Sieg ist, den sie zu Tode ermahnt täglich von neuem beginnen müssen, bis der Tod sie erlöst!

Schon ihr armseliges Votageglück erschien Jaga als eine Zukunft, eine Stätte der Freiheit und des Friedens! Dampf brüllend lag sie bei ihrem Tode und einem beisehenden Abend. Was hatte sie verlassen, und was gewann sie dafür? Törin, die sie war, bräutete, vor den Kopf geschlagene Törin! Wie wunderbar traut und heimlich erschien ihr jetzt auf einmal die Wohnung, die sie mit Gottfried innegehabt! Ein Paß war sie gegen das Stillsitzen und Vielesicht auch gegen das Zimmern, das sie künftig besohnen würde. Wenn sie Glück und Erfolg hatte — ja, wenn! Und wenn nicht? Ihr schauderte, den Gedanken zu Ende zu denken!

Weshalb hatte sie sich nur eigenlich in ihrem Heim nicht wohl gefühlt? Ihr dünkte jetzt, sie hätte unendlich glücklich darin sein müssen! Wie behaglich und bequem das alles eingerichtet war! Wie sicher und festgenügend alles, und sie herrschte darin als unbeschränkte Monarchin, als angebetete, gelebte Königin! Da gab es keine Sorge für sie, keine Furcht — sonderbar — irgendwoher mußte doch aber alles kommen,

Wesforderungen und -schulden an das Ausland ergründenden Moratoriums.

Für die anderen Fälle aber wird die Lücke durch eine lokale Organisation der Selbsthilfe geschlossen werden müssen, die jene heute vom Kredit mehr oder weniger abgeschnittenen Kreise an den Kredit der Reichsbank und der Darlehnsstellen heranführt und andererseits durch die lokale Organisation die Sicherheit schafft, daß alle Hilfskräfte in Bewegung gesetzt und zusammengeführt werden können und der zu eröffnende Kredit sich auf den wirklichen Bedarf beschränkt und nur dem soliden und zuverlässigen Mann zugute kommt. Gangbare Wege hierfür sind bereits in Hamburg betreten und in Berlin in Vorbereitung, um wenigstens einen möglichen Teil sicherer Brieftypotheken in andere Kreditformen umzuwandeln und liquide zu machen. Auf solchen und ähnlichen Wegen wird in Erweiterung der Zwecke weitere Schritte werden müssen, und es wird hier ein tatkräftiges und schnelles Zusammenarbeiten aller Beteiligten, Interessentenkreise und Instanzen, Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Bankinstitute einschließend der Vertreter der Reichsbank, Innungen, Berufsvereinigungen und Berufsorganisationen, gewerblichen und kommunalen Körperschaften usw. einjehen müssen, das den gefährdeten Gruppen der Bevölkerung jenen für den notwendigen Bedarf erforderlichen und durch entsprechende Garantien dem Wirkungsbereich der Reichsbank und der Darlehnsstellen angepaßten Kredit beschaffen kann. Diese Aktion ist bereits in die Wege geleitet und wird hoffentlich dazu führen, in den Grenzen des Möglichen das Gefährdete in unserem Wirtschaftsleben zu schützen und zu erhalten.

### Meinungsaustausch vor dem Kriege.

W. Berlin, 20. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht Mitteilungen über den politischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor Kriegsausbruch. Es ergibt sich aus diesen Mitteilungen, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral bleiben und die Neutralität Frankreichs gewährleisten. Telegramme des Kaisers an den König von England vom 1. August 1914: „Ich habe soeben die Mitteilung Deiner Regierung erhalten, durch die sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angehängt, ob unter diesen Bedingungen Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Wenn Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen und meine Truppen andernwärts verwenden. Ich hoffe, Frankreich wird nicht verweigern werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telegraphisch und telefonisch abgeholt, die französische Grenze zu überschreiten.“ (gez.) Wilhelm. — Telegramm des Reichsstatlers an den kaiserlichen Botschafter in London vom 1. August: „Deutschland ist bereit, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für unbedingte Neutralität Frankreichs im deutsch-russischen Konflikt verbürgt. Die deutsche Mobilisierung ist heute auf Grund der unbedingten Herausforderung erfolgt, bevor der englische Vorschlag hier eintraf. Infolgedessen ist auch unser Aufmarsch an der französischen Grenze nicht mehr zu ändern. Wir verbürgen uns aber dafür, daß die französische Grenze bis Montag, den 3. August, abends 7 Uhr, durch unsere Truppen nicht überschritten wird, falls bis dahin die Zulage Englands erfolgt ist.“ (gez.) Bethmann-Hollweg.

Telegramm des kaiserlichen Botschafters in London an den Reichsstatler vom 2. August: „Die Anregungen Sir Edward Grens, die auf dem Wunsch beruhen, die Möglichkeit dauernder Neutralität Englands zu schaffen, sind ohne vorherige Prüfung mit Frankreich und ohne Kenntnis der Mobilisierung erfolgt und insoweit als völlig ausschließend aufgegeben worden.“ (gez.) Lichnowski.

Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärungen liegt in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den König von England. Auch wenn ein Mißverständnis inbezug auf einen englischen Vorschlag vorlag, so bot doch das Anerbieten Sr. Majestät England Gelegenheit, aufrechtig seinen

men, was sie bedurfte und was die Aufrechterhaltung dieses angenehmen, begünstigten Zustandes kostete? Woher kam das alles? Von ihrem Gatten — Jaga tat einen tiefen Atemzug bei dem Wort — ein oder Mann ist wie eine Burg, wie eine Festung — aus einem festigen, unermüdlichen Stützpunkt hervor quillt wie aus einem Zellen heft und erquickend der Segen und Wohlstand des Hauses, und die meisten Frauen ihrer Bekanntschaft nahmen das alles als selbstverständlich, ohne sich im mindesten zur Mitarbeit verpflichtet zu fühlen, ohne selbst darüber nachzudenken!

In den einfachen Ständen, ja, da arbeiten Mann und Frau gemeinschaftlich — die Frau über Gebühr — so soll es auch nicht sein, sagte sich Jaga, aber die Erfüllung ihrer weiblichen Pflichten ist der Gegenwert, den der Mann dafür fordern darf. Mann und Frau ein Ganges — so wird auch erst der Hausstand ein ganzer, in welchem beide ihre Mission erfüllen. Wo die Frau ihre Pflicht erfüllt, da sind die Aufgaben der Ehe gerecht verteilt, da liegt der Frau eine hohe, heilige Tätigkeit ob; die sie dem Manne ehrenwürdig macht und ihr ein Recht auf das verleiht, was sie scheinbar von ihm empfängt!

„O, was für ein treuherziger, vornehmer Mann war Gottfried gewesen — und wie undankbar hatte sie sich bewiesen! Warum nur? Weshalb war sie nur so nützlich gewesen? Weil ihr neues Milieu im Vergleich mit dem früheren nicht imponierend genug war? Ja, das war es wohl vorwiegend — ihre Verbindung war ihr als eine untergeordnete erschienen! Alles klein, eng, erstickend! War es weniger erniedrigend, was sie jetzt tat und was sie zu tun sich vorgenommen hatte? Und was war denn nun aus dem Milieu geworden, in dem sie sich vorher befunden? Auf gleichmäßigem Boden, auf Stumpf und Sand war das prunkvolle Haus ihrer Eltern gebaut — krachend stürzte es zusammen! Auf einem Ball an hatte sie gebaut, der sie jeden Augenblick zertrümmert in die Luft schleudern konnte — so hoch hatte sie das Haupt erhoben, und doch waren oft die hohleleganten, kostbaren Möbel nicht bezahlt, die sie trug — schämen hätte sie sich müssen, statt sich zu brüsten!

O wie schnell ging ihr jetzt die Erkenntnis der Wahrheit auf! Wir Menschen brauchen ja nur unsern Standpunkt zu wechseln, um einen ganz andern Blick auf die Welt und das Leben zu gewinnen! Wie so ganz anders sieht alles aus, wenn wir von unten hinauf, als wenn wir von oben hinunter schauen! Jaga hatte bisher von oben heruntergesehen — aus der Vogel- und Däuisperspektive, die alles verklärt — arme Jaga! Sie glaubte jetzt ihren Mann besser zu verstehen — und der Gedanke machte sie zurückfahren, daß ihr Vater doch eigentlich ein Betrüger sei, der zu ersten ludte, wo er nicht gefühl (Fortf. folgt.)

### Der Lückenbüßer.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thiem.

Die junge Frau hatte in dieser Stunde vielleicht die furchtbarste Enttäuschung ihres Lebens erfahren — ihr Schmerz erging sich nicht in fruchtlosen Klagen mehr gegen das Schicksal und Wertzeug desselben, den Mann, welcher die Ursache dieser Erfahrung geworden war! Ihre Lage ließ ihr keine Zeit dazu. Diese verlangte gebieterisch Tätigkeit — aber indem Jaga sich emporkämpfte, empfand sie zugleich alle bitteren Wahrheiten dessen, was sie in den letzten Tagen erlebt. Zum ersten Male waltete die harte Hand einer Erziehung über ihr — das Leben in seiner harten, mittellose, graulichen Form holte nach, was ihre natürlichen Neugierde verdrängte. Neue und Ensticht waren seine ersten Erziehungsmittel! Zum zweiten Male hatte sie sich seit gestern ihrem Gatten gegenüber im Unrecht gefühlt — sie schaute tief und kühlte ihr Haupt in die Hände. In dem kleinen Hotelzimmer war es finstere Nacht geworden. Jaga fragte nicht danach, am liebsten wäre sie zu Bett gegangen — aber sie befand sich in einem fremden Hause und mußte Rücksicht nehmen auf die Meinung ihrer Umgebung. Was würde man von ihr denken, wenn sie gar nicht wieder zum Vorkommen kam? In den Hotels ist man mißtrauisch und vorsichtig. Daher klingelte sie, nachdem sie die bereitstehende Kerze entzündet, nach dem Kellner und bestellte eine Tasse Tee mit etwas Gebäck und eine Lampe. Das Getränk schlürfte sie mit Behagen, essen konnte sie nur wenig. Darauf begab sie sich zur Ruhe oder suchte wenigstens den Frieden und die Einlamkeit des Bettes, denn erst nach Stunden qualvollen Grübelns sank sie in einen unruhigen, von schweren Hemmungsströmen gestörten Schlaf. Im tollen Durcheinander flossen ihre Erlebnisse von gestern und heute darin zusammen, gemischt mit von der Sorge um die Zukunft heraufbeschworenen Bildern. Sie erwachte deshalb auch später, als sie sich vorgesetzt — eifertig keidete sie sich an, sie hatte so jetzt ernste Pflichten.

Hatte sie solche bisher nicht gehabt? Jaga errötete bei der Erinnerung daran; wie ungenügend sie dabei oft in den Tag hineingeschlafen hatte oder doch träge in ihrem Bettchen geblieben war, ohne nach etwas anderem als den Fortberungen ihrer eigenen Begehrlichkeit zu fragen.







# MOHR & SPEYER

jetzt

## Bahnhofstrasse 18.

Wegen Umbau zum Lazarett mussten unsere Geschäftsräume verlegen.

**Möbel** aus bestem Material und dauerhafter Arbeit zu den möglichst niedrigsten Preisen sind erhältlich bei der Firma

**Gebr. Braun, Metz,**  
Römerallee 5-6.

Fernruf Nr. 188.

Postcheckkonto: Karlsruhe 1896.

Allergrösstes Ausstellungslokal der Branche am Platze.

### Mitteilung

an die Herren

Weinhändler!

## Korbflaschen

in großen Quantitäten und sonstige Kellerei-Artikel hat noch abzugeben

20356

**Franz Stubert**

II Römerstrasse II.

## Batterien

für elektrische Taschenlampen

Nr. 1 Mk. 0.60, Nr. 2 Mk. 0.80,

Nr. 3 Mk. 1.—, Nr. 4 Mk. 1.25.

10 Stunden Brenndauer.

in. Ia. Birnen, Metallfaden mit Steuer

85 Pfennig.

Taschenlampen in allen Preislagen.

Fahrradersatzteile und Pneumatiks

in grösster Auswahl.

Fahrradspezialhaus A. Meess

Metz, Priesterstrasse 15bis

Werkstätte. Werkstätte.

Künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen mit Betäubung.

**Georg Diemert, Dentist, Metz**

Goldkopstr. 5. — Ecke Römerstr.

Gebissreparaturen und Umarbeitungen sofort.

Schützt heimische Industrie und Gewerbe!

Bei Unwohlsein oder bevor Sie ein kaltes Glas Bier trinken, verlangen Sie Schallerer's gesetzlich geschützte Marke „Metz“. Aerztlich empfohlen. Metz-Magenbitter ist bereits in allen Wirtschaften und Kolonialwarenhandlungen eingeführt — Auch in 1/2 Flaschen zu beziehen.

**Handmesser und Rasier-Apparate Gillette, Luna Rapide unter Garantie empfiehlt E. J. Störmer**  
Goldschmiedstr. 88.

Grössere Anzahl

**Arbeiterinnen**

sowie einige kräftige

**Arbeiter**

für sofort gesucht.

Konservenfabrik Fr. Brenner

Diedenhofenerlandstrasse.

**Einlegerinnen**

für Schnellpresse und Tiegel sofort gesucht.

Gebrüder Lang, Fort Mosel.

## Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlgeschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Handmarke: „Oetker's Hühnerkopf.“

Billig, leicht herzustellen.

Zu Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Frucht-Sauce oder frische gehobte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg.

Rheinische  
**Trenhand-Gesellschaft A.G.**  
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.  
Aktienkapital Mk. 1.500.000.—  
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.  
Buchhaltungs- u. Betriebs-Organisationen.  
Liquidationen, Sanierungen.  
Vermögens-Verwaltungen. Serioße Gründungen.  
Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungs-  
sachen. Eingehende Beratung in Betreffungs-  
Angelegenheiten.  
Unbedingte Verschwiegenheit.

## Staatsbad Mondorf

(Grossherzogtum Luxemburg).  
Hochradioaktive Kocnsalzquelle mit glänzenden Heilerfolgen bei Magen-, Darm- und Leberstörungen, namentlich bei Dickdarmkatarrh (die peinlichste aller Darmkrankheiten) u. Leberschwellung, bei Gicht, Rheuma, Anämie, Nerven- und Frauenkrankheiten. Gaststube gute und billig (4-8 Mk.). Bäderkarte, ärztliches Honorar und Kurtaxe sehr mässig. — Herrlicher Kurpark. — Reizende Ausflüge. Ausgezeichnetes Kurorchester. Eisenbahn Luxemburg-Mondorf. Saison: II. Mai bis I. Oktober. 11921

## Josef Keil & Sohn

Fabrik eiserner Bettstellen.  
Lieferung sofort.

## Scheuertücher

kaufen Wiederverkäufer am vor-  
teilhaftesten bei der bet. Spe-  
zialfirma Gebrüder Zeil, Kranz-  
furt a. M.-Süd. Originalmuster  
haben franco gegen Nachnahme  
zu Diensten. 18983

## Färberei Steinhoff

Gutstr. 7. Strassburgerstr. 69-71. Gartenstr. 47.

Annahmestellen bei:

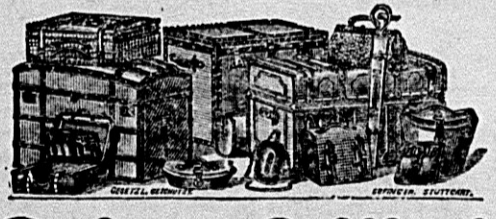
Kaiser, Mazellenstrasse 81  
Rhein, Rheinische Strasse 8  
Blum, Kaiser Wilhelmstrasse, 71  
Sablon, Dubold, Kirchstrasse 23, Sablon,  
Hentzler, Ladrestrasse 65, Montigny  
Blum, Pariserstrasse, Fort Mosel.

Auszug aus der Preisliste:  
No. renanzung 3 Mk., Jackenkleid v. 3.50 Mk. an,  
Damen-Ärmel von 1.75 Mk. an,  
Blusen von 1.20 Mk. an,  
Damen-Staubmäntel von 2.50 Mk. an etc. etc.  
NB. Suche überall Annahmestellen.

## Nur für Grossisten.

Wir haben regelmässige Lieferungen wöchentlich 200 Tille  
Zigarren (garantiert lange Einlagen), Preislagen M. 36-130  
pro Tille, volle Fassons, abzugeben. 20355

**Gebr. Kalter,**  
Zigarrenfabriken,  
MANNHEIM.



## Reise-Artikel

aller Art kauft man am billigsten  
und besten, wo sie neu ange-  
fertigt und repariert werden.

Laden: Gartenstrasse 10  
Werkstatt: Kammerplatz 2

## Albert Witz

Sieben erschienen: Verlag von G. Scriba in Metz,

Zu Ausflügen und Wanderungen empfohlen:

**Wanderbuch für Lothringen**

und die angrenzenden Gebiete.

3. gänzlich umgearbeit. Auflage. — 180 Wanderungen von W. Kothe

Preis gebunden Mk. 2.50. 15285



**PFÄFF**  
DEUTSCHES  
ERZEUGNIS  
Alleinverkauf bei:  
Martin Decker  
METZ  
Ladencottstrasse 28



**Bidets**  
Irrigatoren  
Reiche Auswahl  
empfiehlt

**Julius Roller**  
Goldkopstr. 7-9  
Damenbedienung.

## Drosan

(patentamtlich geschützt)  
Sirup, Dros rae bromat.

## Spezificum

gegen 2669  
**Keuchhusten**  
Bronchitis, Asthma.

Apotheke G. Meuschel  
Flasche 2.40 Mk.  
Tollentil-konstrasse

## Wäsche

weiche ein in  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

Wie neu wird Jeder  
mit Bechtel's Salmiak-Gewäsche  
gewaschene Stoff jeden Gewe-  
bes, vorzüglich in Pat zu 55 und  
80 Pfg. bei A. Gehmann, u. u.  
H. Bank. 7801

## Hund

(Dobermann) zugekauft. Ju  
erfragen Woippenstrasse 161 B.

## Fuhren

werden immer noch ausgeführt  
von 20391  
**Ed. Boob**  
Fuhrenternehmer in Borny  
Hinter der Kavallerie-Kaserne.

Tätige  
**Verkäufer**  
der Lebensmittelbranche kautions-  
fähig gesucht.  
Zu erfragen in der Ausgabe-  
heile.

## Augusta-Viktoria-Stift

Evang. Pensionat mit höherer Mädchen-  
schule und Lehrerinnenbildungsanstalt  
in Kurzel. 24812

Prospekte von der Anstalt zu erbitten.

## HEILIGENBERG

Berzogter Höhen- und Nervenkurort. Beim Bodensee  
780 M. — Herrliche Lage. 60 km ebene Waldwege. Bahn-  
station: Leutstetten-Heiligenberg. (Kraftwagenverbindung.)

## Hotel Winter

in nächster Nähe der Anlagen und des Waldes. Elekt. Licht  
Pension von M. 4.80 bis M. 6.50. Bitte verl. Sie eingehenden  
Illustr. Prospekt. Winter-Rampeserger, Besitzer

## Für Agenten

Geschäftsbücher für abgeschlossene Geschäfte  
Geld- und Urkundenbuch für Aufträge sowie  
in Rechtsangelegenheiten stets vorrätig in der

Buchdruckerei Gebr. Lang, Metz.

## Klavierstimmungen und Reparaturen

werden unter Garantie ausgeführt durch die  
Piano- und Musikalienhandlung **HANS SCHECK,**  
Esplanadenstrasse 8 :: Kapellenstrasse 13.  
Telefon 1027. 18353 Telefon 1027.

## Formulare

aus der Kriegs-Besoldungs-  
und Verpflegungs-Vorschrift  
vorrätig bei Gebr. Lang - Buchdruckerei  
Pariserstrasse 4 (fort Mosel) · Telephon 23

Jüngerer  
**Laufbursche**  
sofort gesucht.  
Buchdruckerei Gebrüder Lang.

Mehrerer 20374  
**Uniformschneider**  
ver sofort gesucht.  
A. Kamel fanger, Meh-  
Sablon, Kaiser Wilhelmstr. 92.

Für Schneidermeister.  
Suche in Staffieren und Bandnähen  
auf Millimeter etc. Sojortige Ar-  
beit. Zu erfragen im  
Café Volkswohl, Friedhofstr.

**Schlosser**  
gesucht. Krause, Zepelinstrasse.  
20392

Koch oder Köchin  
und ein Hausbursche  
sofort gesucht. Goldkopstrasse 6.  
Anfängliche

**Person**  
als Dienstmädchen oder Stunden-  
frau gesucht. Ansgar, Stations-  
strasse 21 partiere.

## Zeitungsträger

für mehrere Gänge nachmittags  
gesucht. Ausgabestelle der Metzger  
Zeitung

Suchen für sofortigen Eintritt  
militärfreien, jungen perfekten  
**Verkäufer**

für Kolonialwarenbranche.  
Konsum-Anstalt der Rombacher  
Säbtenwerke.

## Dienstmädchen

gegen Lohn sofort gesucht.  
Restaurant Sans-Souci  
Theaterplatz. 20340

Suche für sofort tüchtige feaub.  
**Putzfrau**  
zur Aushilfe. Goldschmiedstr. 14  
20394

Junges  
**Mädchen**  
für leichte Hausarbeit sofort gesucht.  
Restaurant Fuchsban,  
Kammerplatz.

Bessere  
**Büffetdame**  
für Weinrestaurant gesucht. Zu  
erfragen in der Ausgabestelle.

Subwerk für Kohlenantrieb  
auf einige Zeit gesucht. 20397  
F. Machwitz Kohlenhandlung  
am Diedenhofenerort

**Marthastift**  
Heim für stillosuchende Mädchen  
Mozartstrasse.

Gesucht.  
Tüchtige Fuhrleute u. Arbeiter  
bei hohem Lohn zu melben bei  
F. Machwitz Kohlenhandlung  
am Diedenhofenerort.

Zum Waschen und Bügeln,  
schnelle Bedienung, nimmt noch  
Kundchaft an: 20398  
Geschwister Wirth, Gartenstr. 24  
II. Etage

**Junger Mann,**  
28 Jahre alt, sucht Stelle als  
Majorsdiener oder dergleichen. Mar-  
2 Jahre in gleicher Stellung tätig.  
Besitzt gute Zeugnisse. Zu erfragen  
in der Ausgabestelle. 20388

fleißig und zuverlässig  
mit sehr guten Zeugnissen, sucht  
Beschäftigung einerlei Art. Zu  
erfragen in der Ausgabestelle.

Während der jetzigen Zeit sucht  
verheiratete Dame (tüchtige  
Hausfrau) die

**Instandhaltung**  
des verlassenen Haushalts  
eines besseren Herrn (höheren  
Beamten oder dergl.) mit der  
Beforgung des Kochens, Wäsche  
und sonstige Pflege zu übernehmen.  
Zu erfragen in der Ausgabest.  
Alleinstehende Witwe, 48 Jahre  
alt, sucht Stellung als 20390

**Haushälterin.**  
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

**2 Zimmer**  
möglichst 1 Zimmer möbliert für  
sofort zu mieten gesucht. An-  
erbieten an Richardt, Oberaal-  
strasse 35. II. 20348

**Einzel-Verkaufsstellen**  
der „Metzer Zeitung“

Sämtliche Müller'sche Zeit-  
ungsklassen in Metz, Mon-  
tigny u. Queuleu L.  
Bahnhof-Buchbilla. Hauptb.  
Gabelmann, Diedenhofener-  
strasse 22.  
Coudert, Raff. Wilh.-Str. 13a.  
Dixius, Deutschstr. 64.  
Grosfort, St. Geor-  
strasse 21.  
Hücher, Diedenhofenerstr. 105.  
Otte, Cte Wegner- u. Gar-  
tenstrasse.  
G. Gerhard, Schiefelstrasse 19.  
Reinmeyer, Diedenhofe-  
nerstrasse 88.  
Mazeries, Diedenhof. Str. 45  
Dortmann, Mühlbilla. Gold-  
schmiedstrasse.  
Delms, Gartenstrasse 47.  
L'Guillier, Reussstr. 18.  
Kempf, Unt. Goldschmiedstr.  
Kunel, Kappelstr. 86, Metz.  
Höfler, Goldschmiedstr. 36.  
Kunz, Diedenhofenerstr. 41.  
Paul Lotter, Haarrnenackstr. 11  
Diedenhofenerstr. 94.  
Meyer, Chausseestrasse 138.  
Müller, Deutschstrasse 106.  
Noll, Al. Saalbrückenstrasse 2.  
Reimeringer, Werhauerstr.  
N. Rheinfrank, Diedenhofe-  
nerstrasse 74.  
Noth, Friedhofstrasse 24.  
Schreiber, St. Amandstr. 47.  
Schmitt, Mazellenstr. 20.  
Schürmer, Reussstr. Todtens-  
brückenstrasse 82.  
Waller, Gartenstrasse.  
Wormann, Metzgerstr. 20.  
Waller, Priesterstrasse 1.  
Wine, Anraaf, Chamwehr 43  
Reinh. Albrecht, St. Privatstr.  
Nr. 12, Montigny.  
Coudert, Sablon, Kaiser-Wilh.-  
Strasse 135a.

In den beiden Geschäftskola-  
len der „Metzer Zeitung“,  
Römerstr. 23, Cte. und Parle-  
strasse 4.

Zeitungsträger sind  
nicht berechtigt  
einzelne  
Nummern der „Metzer  
Zeitung“ zu verkaufen